

Ein Grundanliegen des Bundes der Architekten besteht darin, den schöpferischen Schaffensprozeß der Architekten durch Wettbewerbe, Entwurfsseminare, Studien und Variantenvergleiche zu fördern sowie eine konstruktive Architekturkritik und den fachlichen Meinungsaustausch weiterzuentwickeln. Stets sollte dabei im Blickpunkt stehen, daß sich verstärkt befähigte Architekten als Persönlichkeiten profilieren, die als Leiter von Kollektiven überzeugende Leistungen in Städtebau und Architektur hervorbringen. In diesem Zusammenhang lohnt es sich mehr denn je, die besten Arbeitsergebnisse zu propagieren, die fortgeschrittenen Erfahrungen erfolgreicher Projektierungskollektive zu verallgemeinern und das Niveau der Weiterbildung der Architekten zu erhöhen. All diese auf eine hohe Qualität des Architekturschaffens gerichteten Bestrebungen sollte die Zeitschrift „Architektur der DDR“ noch wirkungsvoller unterstützen.

Die Bauakademie der DDR als wissenschaftliches Zentrum des Bauwesens trägt eine hohe Verantwortung dafür, durch fundierte theoretische Grundlagenarbeit und praxisbezogene Forschungsergebnisse, durch Beratung bedeutender Projekte sowie durch unmittelbare Mitarbeit an wichtigen städtebaulichen Beispielplanungen der Entwicklung von Städtebau und Architektur eine wissenschaftlich fundierte Orientierung zu geben. Dafür sind die fortgeschrittensten Erkenntnisse, insbesondere aus der Forschungs Kooperation mit den Partnerinstituten der Sowjetunion, nutzbringend anzuwenden und zu vermitteln.

Erfolgreiches Voranschreiten im Architekturschaffen ist untrennbar mit einer soliden Ausbildung der Studenten auf diesem Gebiet und einer zielstrebigten Förderung der jungen Architekten in der Praxis verbunden. Größte Sorgfalt verdient deshalb, ihnen die für den Architektenberuf unerläßlichen umfassenden Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, ihr Können durch systematisches Heranführen an verantwortungsvolle Aufgaben herauszufordern und sie zu aktiven Kämpfern für die Sache des Sozialismus zu erziehen. Der Lösung dieser anspruchsvollen Aufgabe sollte auch künftig das verantwortungsbewußte Wirken der Hochschullehrer und erfahrenen, praktisch tätigen Architekten als ein ehrenhaftes Anliegen gewidmet sein. Dem dient nicht zuletzt, die bewährte Durchführung von Wettbewerben für Studenten und junge Architekten sowie Zusammenarbeit von Hochschul- und Betriebsgruppen der Freien Deutschen Jugend und des Architektenbundes noch wirksamer zu entwickeln.

Für das Volk zu bauen schließt ein, die lebendigen Beziehungen zwischen gesellschaftlichem Auftraggeber, Architekten und Bürgern immer enger zu gestalten. Es entspricht dem Wesen der sozialistischen Demokratie, die Bevölkerung über städtebauliche Wettbewerbe, Pläne und Vorhaben zu informieren, ihre Vorschläge und Kritiken zum Erreichen hoher Effektivität und Qualität des Bauens sorgfältig auszuwerten und zu beachten. Dabei sollten die Architekten die Beratung der Projekte mit den Bürgern in den Kommissionen und Ar-